

Dreikönigslauf vor Teilnehmerrekord

Organisatoren rechnen mit Regenwetter

Von wegen Erholung: Florian Schäfer, Organisationsleiter des 27. Haller Dreikönigslaufs, hat derzeit viel zu tun. Ein neuer Teilnehmerrekord ist möglich.

Leichtathletik. Auf das Wetter hat der 20-jährige Schäfer natürlich auch ein Auge geworfen. Die Wetterfrösche melden, dass es beim Dreikönigslauf regnen kann. „Vielleicht ist die Strecke an der einen oder anderen Strecke etwas tiefer, doch das ist besser als die eisigen Zustände im vergangenen Jahr“, glaubt Schäfer, der in diesem Jahr seine Premiere als Organisator des Dreikönigslaufs feiert. Er hat im Herbst diese Aufgabe von Johannes Weingärtner übernommen, der Schäfer weiter beratend zur Seite steht. Das meldet die TSG.

Wegen des Eises gab es im vergangenen Jahr vergleichsweise nur wenige Kurzentschlossene, die zum Lauf nachgemeldet hatten. Das Risiko, eventuell auszurutschen, schreckte wohl ab. Doch die Furcht war unbegründet: Die Strecke war bestens präpariert, knapp 1100 Läufer kamen ins Ziel. Der Teilnehmerrekord von 1300, aufgestellt beim Dreikönigslauf im Jahr 2010, wurde knapp verpasst. Ob er am Freitag geknackt wird, will Schäfer nicht prognostizieren, „aber wir haben bereits über 900 Voranmeldungen.“

Änderungen im Streckenverlauf hat das Organisationsteam nicht vorgenommen. In den vergangenen Tagen hatte es mit anderen Arbeiten viel zu tun. Auf rund 100 Helfer kann Schäfer zurückgreifen, die meisten waren schon in den vergangenen Jahren dabei. „Das erleichtert die Arbeit natürlich“, freut er sich über den erneuten Zuspruch. Einige werden mithelfen, am Donnerstag die Strecke abzusperren und am Marktplatz aufzubauen. Andere wiederum haben die Startunterlagen bereits komplett zusammengetragen, da diese bereits ab heute von 10 bis 19 Uhr bei Inter-sport Petermann abgeholt werden können.

Am Freitag sind die Helfer auch in der Hagenbachhalle gefragt, wo sich die Läufer umziehen können. Ein Buspendelverkehr bringt diese dann zum Start an den Marktplatz. Während des Laufs werden an allen wichtigen Abschnitten Posten stehen. Vor besonders engen Kurven beispielsweise, denn „nicht alle Läufer kennen die Strecke“, erklärt Schäfer. Auch bei den Holzbrücken und -Stegen werden die Läufer gewarnt, da es dort rutschig sein könnte. Das Organisationsteam ist für den Lauf gewappnet.



Das Team des FC Basel tritt in Gaildorf in der Favoritenrolle an. Hinten, von links: Manuel Weber, Robin Kamber, Deni Kadoic, Devrim Barkin, Albion Ajeti, Ardian Dervisi und Marko Drakul. Mitte: Torwarttrainer Michael Bauch, Assistententrainer Dominik Kiesewetter, Physiotherapeut Tommy Minnig, Patrick Moren, Serkan Krokma, Antonio Fischer, Leiter Formation Carlos Bernegger und Trainer Werner Mogg. Vorne: Daniele Fischer, Joao De Oliveira, Lumturim Selmani, Niclas Lindethal, Marco Lisser, Valentin Mbarga, Nicolas Hunziker und Roman Spahr.

Foto: Privat

Primus aus der Schweiz

Der FC Basel schickt eine starke Truppe zum Jugend-Eurocup

Mit einer Ausbeute von zwölf Siegen in zwölf Spielen, 36 Punkten und einem Torverhältnis von 75:8, reist der FC Basel als Tabellenführer der Schweizer Nachwuchsliga zum Jugend-Eurocup nach Gaildorf.

Fußball. Die Gäste aus der Eidgenossenschaft dürfen ohne Zweifel als Topfavorit bezeichnet werden. Dies unterstreicht nicht zuletzt das vor kurzem mit dem historischen Endergebnis von 10:2 gewonnene Viertelfinale im Schweizer U16-Cup gegen den FC Winterthur.

In Basel freut man sich sehr auf die Teilnahme in Gaildorf. Die Basler werden, wie viele anderen Mannschaften auch, bereits am Freitag nachmittag in Gaildorf anreisen, um den legendären Trainerstammtisch miterleben zu können, verrät Co-Trainer Dominik Kiesewetter. Zudem will man sich beim Gaildorer E-Jugend-Vorturnier auf der Tribüne unter die Zuschauer mischen

und den jungen Nachwuchskickern aus dem Limpurger Land auf die Beine schauen und die Daumen drücken.

„Die Stimmung in Gaildorf war für mich einzigartig“, resümiert Trainer Werner Mogg, der 2011 erstmals



beim Jugend-Eurocup am Start war. „Dieses Event stellt ein Highlight in der Turniersaison für unsere Jugendlichen dar und wir wollen uns bestmöglich präsentieren“, heißt es aus dem Lager des Schweizer Traditionsvereins. So wird der FC Basel auch in diesem Jahr in Gaildorf wieder gut besetzt um die Krone kämpfen und präsentiert den Zuschauern mit Robin Kamber, Nicolas Hunziker, Deni Kadoic, Lumturim Selmani, Joao de Oliveira, Patrick Moren und Marko Drakul gleich sieben aktuelle Schweizer U16-Nationalspieler. Es

bleibt abzuwarten, ob der Nachwuchs aus dem Basler „Jockele“ ebenso erfolgreich die Gruppenphase überstehen wird wie die Profimannschaft, die in der aktuellen Champions League-Runde sensationell Manchester United ausgeschaltet hat.

Am 22. Februar kommt nun der FC Bayern München im Achtelfinale der Champions League ins Basler St. Jakob-Stadion.

Zu den größten Erfolgen neben zahlreichen Meisterschaftstiteln und Pokalsiegen der letzten Jahre zählt für den Fußball-Nachwuchs aus Kleinbasel der Sieg im Europafinale des Nike-Premier-Cups in Lodz sowie der anschließende vierte Platz beim Nike-Premier-Cup-Weltfinale für U15-Junioren in Manchester 2008.

Die U14-Junioren des FC Basel sorgten im Jahr 2010 für das nächste Highlight. Das Team wurde beim Danone-Nations-Cup-Weltfinale in Johannesburg als Schweizer Vertreter sensationell zweiter hinter Gastgeber Südafrika.

VfR kauft in Dresden

Drittligist verstärkt sich mit Stürmer Cidimar

Drittligist VfR Aalen kauft bei Zweitligist Dresden ein. Der brasilianische Stürmer Cidimar Rodrigues da Silva wird die Aalener Offensive verstärken.

Fußball. Mit dem 27-jährigen Cidimar gewinnt der Kader des VfR Aalen reichlich Zweitligaerfahrung hinzu. In 99 Partien in der zweiten Bundesliga erzielte der 1,84 Meter große Rechtsfuß für die Spielvereinigung Greuther Fürth und den FSV Frankfurt 25 Treffer und steuerte vier Torvorlagen bei. Nach drei Jahren in Fürth folgten zwei Spielzeiten am Bornheimer Hang in Frankfurt, wo Cidimar, der sehr gut deutsch spricht, mit seinen Treffern wesentlich zum Klassenerhalt des FSV bei-

trug. In der laufenden Saison absolvierte der Brasilianer drei Spiele für Dynamo Dresden und freut sich nun auf die neue Herausforderung



Cidimar Rodrigues da Silva

beim VfR Aalen. Cidimar Rodrigues da Silva unterschrieb beim VfR Aalen einen Vertrag bis zum 30. Juni 2013.

Fredi Skurka: „Diese Erfahrung ist neu für mich“

„Der Zeitpunkt ist nicht ganz so überraschend“, bekennt Fredi Skurka. Kurz vor dem Jahresende musste er als Trainer des Verbandsligisten Tura Untermünkheim gehen. Sein Resümee ist positiv.

HARTMUT RUFFER

Fußball. „Es waren sechs erfolgreiche Jahre“, lautet Skurkas Fazit, der die Trennung (wir berichteten) akzeptiert. Der 37-Jährige weiß genau, wie die Mechanismen im Fußball funktionieren. „Irgendwann ist es auch mal gut. Ob die Entscheidung richtig oder falsch war, wird man in der Zukunft sehen.“ Letztendlich haben mehrere Gründe den Ausschlag für die Trennung gegeben. Zum einen natürlich die sportlichen: „Tabellarisch steht der Tura so schlecht wie nie in den vergangenen Jahren da“, bekennt Skurka. Doch er ist sich sicher, dass der Tura unter seiner



Kraftvoll zieht Fredi Skurka ab. In dieser Szene ist der ehemalige Spielertrainer bei der Partie gegen den 1. FC Heidenheim II (2:2) zu sehen. Archivfoto: Seyerle

Führung den Klassenerhalt geschafft hätte. Aus seiner Sicht haben besonders die fünf Platzverweise beim Spiel in Göppingen zu der schlechten Platzierung geführt. Die Mannschaft konnte die fehlenden Leistungsträger nicht kompensieren, es entwickelte sich eine Negativ-Spirale. Der Höhe- und gleichzeitig Schlusspunkt war das letzte

Das Spiel gegen Bissingen gab den Ausschlag

Heimspiel gegen Bissingen, das der Tura nach einer 3:0-Führung noch mit 3:4 verlor. Zum ersten Mal in seiner Trainer-Karriere bekommt Skurka den Stuhl vor die Tür gesetzt. „Diese Erfahrung ist neu für mich. Aber es gehört zu diesem Geschäft dazu.“ Die Mannschaft habe er immer noch erreicht, ist er sich sicher. „Ich hatte mit keinem der Spieler Probleme. Klar ist aber auch: Es gibt keine Mannschaft, in der alle zu hundert Prozent zufrieden sind.“

Doch klar ist auch, dass nicht alle Spieler mit der Trainingsgestaltung einverstanden waren. Privat sind die Tura-Akteure immer mit dem Trainer gut ausgekommen: Stürmer Jan Schreiner, seit dreieinhalb Jahren beim Tura, nennt Skurka einen „Super-Typ“ mit dem er auch abseits des Platzes viel unternommen hat. Kapitän Markus Kläßing spielte die kompletten sechs Jahre unter Skurka. „Ich habe natürlich mehr gute als schlechte Erinnerungen, wir sind aber in diesem Jahr in einem echten Tief.“ Die Leichtigkeit des Seins ging verloren. „Diese Leichtigkeit kommt aber nur durch Siege“, stellt Kläßing klar. Auch deshalb habe man sich als Team zusammengesetzt und mit den Vereinsverantwortlichen gesprochen.

Team-Manager Walter Kolb bestätigt: „Das Bissingen-Spiel hat das Fass zum Überlaufen gebracht. Dennoch: Skurka war der erfolgreichste Trainer der Tura-Geschichte.“ Der Ex-Trainer will sich nun eine Pause gönnen und dann etwas Neues suchen. „Von Verbands- bis Bezirksliga ist alles vorstellbar.“